

Besuchen Sie unsere Website > www.LFV-SH.de

| Die Themen dieser Ausgabe | Seite |
|---|--------|
| Feuerwehrsport > Stairrun in Berlin | 1 - 2 |
| Verbandswesen > Fachverband Leitstellen e.V. gegründet | 3 |
| Verbandswesen > DFV-Fachkongress vermittelt Wissen für Praktiker | 3 |
| Info > Bestelladresse für die Europa-112-Aufkleber | 3 |
| Brandschutzerziehung > Ein Brand ist in jeder Sprache gefährlich | 4 |
| Technik > Neue Normen | 4 |
| Jugendfeuerwehr > Landtagspräsident Schlie ehrt Jugendsammler | 5 |
| DJF Verbandswesen > DJF packt Thema „Übertritt von der JF in die Einsatzabteilung“ an | 5 |
| Einsatzberichte aus den Kreisen KFV Pinneberg und KFV Stormarn | 7 - 8 |
| Aus den Mitgliedsverbänden | |
| KFV Pinneberg > JF auf Helgoland, Blaulichtgewitter im Obstgarten, 125 Jahre FF Kummerfeld | 9 - 10 |
| KFV Stormarn > Feuerwehr übt Ernstfall, Sparkasse stiftet neue Medienkisten, JF übt Ernstfall | 11-12 |
| KFV Schleswig-Flensburg > FF Harrislee spendet 2.300 € an Paulinchen e.V. | 13 |

Feuerwehrsport

„Stairrun“ in Berlin: 10 Teams aus Schleswig-Holstein waren dabei

Hoch hinaus ging es für zehn Teams aus schleswig-holsteinischen Feuerwehren beim „Berlin Firefighter Stairrun“ – einem Treppenlauf, der den Teilnehmern alles an Reserven abverlangt.

Was die Feuerwehrleute verband war ein gemeinsames Ziel: Es galt so schnell wie möglich die Aussichtsplattform in der 39. Etage des „Park Inn Hotels“ am Berliner Alexanderplatz zu erreichen. Doch bis zur Aussichtsplattform auf Berlins höchstem Hotel war es ein langer Weg: 770 Stufen und über 110 Höhenmeter mussten im

Laufschritt in voller Schutzausrüstung und mit angeschlossenem Atemschutzgerät überwunden werden. Gestartet wurde beim Stairrun, der zum 4. Mal von der Betriebssportge-



39 Etagen, 770 Stufen, 110 Höhenmeter über Berlin: Das TFA Team Altenholz direkt nach dem Wettkampf auf der Dachterrasse des Park Inn-Hotels: Manuel Fechtner, Jörg Damm, Kai König und Niels Philip Kögler v.l.n.r.

meinschaft der Berliner Feuerwehr organisiert wurde, in Zweiertteams. Ab 11 Uhr gingen alle 30 Sekunden Wettkämpfer mit insgesamt rund 25 kg schwerer Schutzausrüstungen an den Start.

Im Treppenhaus mussten die Teampartner ständigen Sichtkontakt haben. So steht bei diesem Wettkampf einmal mehr im Fokus, was Feuerwehrleute verbindet – Kameradschaft und Teamgeist. Wie im echten Feuerwehreinsatz lässt sich das Ziel nur gemeinsam erreichen. Trennen

>>

Stairrun Berlin ...

sich die Partner oder reicht die Atemluft nicht bis zum Ziel, so wird ein Team disqualifiziert. Das verlässliche Zusammenspiel der Partner ist bis zum Ende besonders wichtig. Ab der 37. Etage dürfen die Wettkämpfer nicht mehr als eine Armlänge voneinander entfernt sein. Außerdem wird die Zeit erst dadurch gestoppt, dass der zweite Läufer den „Buzzer“ im Ziel drückt. Die mit Abstand beste schleswig-holsteinische Zeit erreichten Stefan Kanschat (BF Neumünster & FF Hohenwestedt) und Niels Semmelhack (BF Neumünster). Mit einer Zeit von 7:52 Minuten belegten sie unter 380 Teams den 23. Platz.

Nach 12:19 Minuten erreichten Jörg Damm und Niels Philip Kögler aus Fockbek, bzw. Henstedt-Ulzburg das Ziel – für beide eine zufriedenstellende Zeit. „Wir haben uns erst relativ kurzfristig für die Wettkampfteilnahme entschieden. Leider haben wir es dann nicht mehr geschafft vorher gemeinsam zu trainieren.“, so der 21-jährige Niels Philip Kögler. „Da der Wettkampf für uns eine absolut neue Herausforderung war, war es für uns wichtig überhaupt im Ziel anzukommen. Für 2015 gilt es dann mit ausreichender Vorbereitung besser zu sein als in diesem Jahr“, wagt Jörg Damm eine Prognose. Sieger wurde ein Team aus Polen, das das Ziel in der 39. Etage nach nur 6:01 Minuten erreicht hatte.

Die Schleswig-Holsteiner haben nun den nächsten Wettbewerb im Visier: „Im September wollen wir zum zweiten Mal an der Firefighter Combat Challenge teilnehmen“, kündigt Manuel Fechtner aus Kiel-Schilksee an. Neben dem Treppenlauf müssen bei diesem Vergleichswettbewerb vier weitere Aufgaben erfüllt werden: Es gilt einen Parcours zu absolvieren, der so konzipiert ist, dass er den Teilnehmern die Anforderungen bei den 5 häufigsten Tätigkeiten im Brandeinsatz in einem Ablauf abverlangt.

Die schleswig-holsteinischen Platzierungen:

23. Platz - 7:52 Minuten

Semmelhack, Nils / Kanschat, Stefan -

BF Neumünster

150. - 10:07

Schütt, Christian / Kollmus, Torben -

Feuerwehr Trappenkamp / FF Wattenbek

159. - 10:13

Gerlach, Hannes/ Hedemann, Dennis -

FF Lübeck-Schönböcken

170. - 10:20

Fechtner, Manuel / König, Kai -

Feuerwehr Kiel-Schilksee / Feuerwehr Altenholz -

239. - 11:27

Kempf, Daniel / Kliesch, Andreas -

BW Stützpunkt: Kiel / Warnemünde

253. - 11:52

Schubring, Dennis / Gradert, Stefan -

FF Bad Segeberg/ FF Gleschendorf

266. - 12:15

Andresen, Sonke / Untsch, Sascha -

Freiwillige Feuerwehr Kronshagen

268. - 12:15

Weilke, Marc / Raschen, André -

FF Brunsbüttel / FF Oelixedorf

271. - 12:19

Damm, Jörg / Kögler, Niels Philip -

Feuerwehr Fockbek / Feuerwehr Henstedt-Ulzburg

313. - 13:46

Tralau, Eike / Siegmund, Dennis -

Feuerwehr Trappenkamp

Verbandswesen

Fachverband Leitstellen e.V. gegründet

Das deutsche Rettungswesen gilt weltweit als muster-gültig. Haupt- und ehrenamtliche Strukturen wirken zusammen und stellen rund um die Uhr sicher, dass Menschenleben gerettet, Brände gelöscht und Gefahren abgewendet werden. Maßgeblicher Bestandteil der so-

Zur Förderung eines bundesweiten Erfahrungsaustausches, der Entwicklung, Bewertung und Veröffentlichung von organisatorischen Konzepten und zur Vernetzung mit anderen Fachgesellschaften sowie wissenschaftlich tätigen Organisationen ebendieser Leitstellen hat sich im Rahmen des „2. Symposiums Leitstelle aktuell“ in Bremerhaven der Fachverband Leitstellen

e.V. gegründet. Rund 200 Führungskräfte und Experten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich nahmen an der konstituierenden Sitzung teil.

„Die Schaffung und Weiterentwicklung eines Berufsbildes für Leitstellendisponenten der Behörden- und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben liegt mir persönlich besonders am Herzen“ betonte der erste Vorsitzende

nannten Rettungskette ist die mittlerweile europaweit einheitliche Notrufnummer 112 und die damit mögliche flächendeckende Erreichbarkeit von leistungsfähigen Leitstellen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben.

Achim Hackstein in seiner Gründungsrede. „Die Anforderungen an Leitstellen und deren Personal haben in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Dem müssen wir in Aus- und Weiterbildung und mit einheitlichen Richtlinien zur personellen und technischen Ausstattung unserer Leitstellen und der Umsetzung einheitlicher

>>

Fachverband Leitstellen e.V. ...

technischer und organisatorischer Standards zum erleichterten Datenaustausch Rechnung tragen" fasste Hackstein die Beweggründe für die Vereinsgründung zusammen. Gemeinsam mit Stephan Bandlow (Elmshorn), Marc Gistrichovsky (Nürnberg), Florentin von Kaufmann (München), Volkmar Lang (Greifswald), Markus Ruckdeschel (Bayreuth) und

Ingolf Zellmann (Cottbus) hat Achim Hackstein den Fachverband auf den Weg gebracht und stellt für die nächsten zwei Jahre den Vorstand. Mit dem Fachverband Leitstellen e.V. hat sich erstmals ein neutraler Dachverband für die über 250 deutschen Leitstellen verschiedener Betreiber gebildet. Noch vor der Gründung wurde eine intensive Zusammenarbeit

mit den etablierten Spitzenverbänden wie dem Deutschen Landkreistag, dem Deutschen Städtetag und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren vereinbart.

Darüber hinaus wird die Vereinsgründung von maßgeblichen medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften als wegweisend und positiv begrüßt.

DFV-Fachkongress vermittelt Wissen für Praktiker

Aus der Praxis für die Praxis – unter dieser Prämisse stehen die vier Module des 4. Bundesfachkongresses zum Berliner Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) am Don-

nerstag, 11. September 2014 in Berlin. „Wir bieten fundierte Fortbildung, politische Vernetzung und fachlichen Austausch“, wirbt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Führungskräfte und Funktionsträger sowie interessierte Angehörige der Feuerwehren in Deutschland sind die Zielgruppe der bewährten Veranstaltung, bei der von 9.00 bis 16.00 Uhr in insgesamt vier Modulen praxisnahe Referate angeboten werden. Die Bereiche „Feuerwehr und Einsatz“, „Feuerwehr und Politik“, „Feuerwehr und Recht“ sowie „Feuerwehr und Mensch“ schlagen den Bogen von ehren aus außergewöhnlichen Einsätzen über die transparente Darstellung politischer Rahmenbedingungen und die regionale Umsetzung bundesweiter Gesetze bis hin zum Gewinnen und Halten von Einsatz- und Führungskräften. In einem Impulsvortrag unter dem Leitwort „Orientierung geben, Mitglieder binden“ wird die enge Kooperation

zwischen Handwerk und Feuerwehr beleuchtet. Getreu dem Motto „Fortbildung und Lobbyarbeit“ bietet der DFV zudem ein Kombipaket an: Im Komplettpreis des Bundesfachkongresses ist die Teilnahme am 9. Berliner Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes am Mittwoch, 10. September 2014, enthalten. Dieser ist ein Sinnbild für die enge Verzahnung von Politik und Feuerwehr in Bund, Ländern und Kommunen. Mit dem Berliner Abend bietet der Deutsche Feuerwehrverband eine Kommunikationsplattform für die Mitglieder des Deutschen Bundestages, Feuerwehr-Führungskräfte und Multiplikatoren aus den Ländern, Kreisen und Städten sowie Vertreter aus Verbänden, Wirtschaft und Wis-

senschaft. Der Komplettpreis für den 4. Bundesfachkongress des DFV beträgt 145 Euro (DFV-Fördermitglieder 130 Euro) und beinhaltet die Kongressgebühr, Getränke und Tagungsimbiss, ein Teilnahmezertifikat sowie die Teilnahme am 9. Berliner Abend. Veranstaltungsort des Bundesfachkongresses (11. September 2014, 9.00 bis 16.00 Uhr) ist das InterCity Hotel Berlin Hauptbahnhof. Der 9. Berliner Abend findet am Mittwoch, 10. September 2014, von 18.30 bis 22.00 Uhr in der Feuerwache Tiergarten (beim Bundeskanzleramt) statt. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Das aktuelle Programm, Anmeldeunterlagen sowie weitere Informationen gibt es online unter www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html.



112-Aufkleber: Hier können Sie bestellen

Im letzten Newsletter berichteten wir über die Kampagne des europaweiten Notrufes 112 und dem damit verbundenen Aufkleber für Feuerwehrfahrzeuge.

Auf Grund vermehrter Nachfragen hier die Bezugsquelle für den Aufkleber:

Europa Zentrum Baden-Württemberg, Institut und Akademie für Europafragen, Nadlerstraße 4, D-70173 Stuttgart, Email-Anschrift: nils.bunjes@europa-zentrum.de bestellt werden.

| | | |
|--|------------|---------|
| Die Kosten belaufen sich je nach Größe auf | 10 x 10 cm | 0,50 € |
| | 20 x 20 cm | 2,00 € |
| | 28 x 28 cm | 2,50 € |
| | 58 x 58 cm | 19,00 € |

Brandschutzerziehung

Ein Brand ist in jeder Sprache gefährlich

In Deutschland sterben bei Gebäudebränden jährlich rund 400 Menschen. Darunter sind auch viele Migranten, denn die Bevölkerung wird immer bunter und für die lebensgefährlichen Zerstörungskräfte von Feuer und Rauch spielen

weder Nationalität noch Sprache eine Rolle. Erschwerend kommen jedoch in diesen Fällen oft Verständigungsprobleme hinzu – beim richtigen Verhalten im Brandfall und in der Kommunikation mit der Feuerwehr.

So kann schon der Notruf zum Problem werden. Das Forum Brandrauchprävention, Initiator der Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“, gibt daher einen neuen Brandschutzflyer in vier Sprachen heraus. Orhan Bekyigit, Fachberater für Integration des Deutschen Feuerwehverbandes, erläutert: „In Deutschland leben Menschen mit vielen verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen. Sie alle gleichermaßen zu schützen, ist unsere Aufgabe als Feuerwehr. Viele Menschen mit Migrationshintergrund wissen aber nicht, dass es in jedem noch so kleinen Ort eine (freiwillige) Feuerwehr gibt, die innerhalb kurzer Zeit vor Ort ist. Im Einsatzfall können sich zudem für die Feuerwehren Probleme ergeben, wenn Personen in einer Notlage über nur geringe oder gar keine Deutschkenntnisse verfügen.“

Der Deutsche Feuerwehverband hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die Struktur der Freiwilligen Feuerwehren zu vermitteln, Migranten zum Mitmachen zu gewinnen und die mehrsprachige Brandschutzerziehung zu fördern. Orhan Bekyigit ist zuversichtlich: „Der Flyer der Aufklärungskampagne unterstützt unsere Arbeit, Vertrauen in die deutsche Feuerwehr aufzubauen und über die Brandschutzaufklärung schwerwiegende Brände und Brandverletzungen zu verhindern.“

Das Faltblatt wird zunächst in den Sprachen Türkisch, Polnisch, Russisch und Englisch erscheinen. Zum einen werden Verhaltensregeln beschrieben, die dabei helfen, Brände zu verhindern. Vor allem aber wird über das richtige Verhalten im Brandfall aufgeklärt. In Form von Comiczeichnungen wird anschaulich dargestellt, wie man

reagieren muss – je nachdem, ob es in der Wohnung, im Büro oder im Treppenhaus brennt. So sollen sich die lebenswichtigen Informationen leicht einprägen. Außerdem enthält der Flyer einen praktischen Sticker für das Telefon mit den deutschen Übersetzungstexten der wichtigsten Informationen, die man der Feuerwehr bei einem Notruf über die 112 mitteilen muss.

Zu Rauchmeldern werden die Grundlagen erklärt.

Die Flyer in vier Sprachen (und auf Deutsch) können sich Interessierte auf der Kampagnenwebsite www.rauchmelder-lebensretter.de als PDF herunterladen und ausdrucken. Mehr über die aktuelle Integrationskampagne des Deutschen Feuerwehverbandes finden Sie unter www.dfv.org/miteinander.html

Technik

Neue Normen

Der Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beuth.de

FNFW-Norm:

DIN 14096:2014-05 Brandschutzordnung – Regeln für das Erstellen und das Aushängen

FNFW-Normentwürfe:

E DIN 14555-12:2014-05 Rüstwagen und Gerätewagen - Teil 12: Gerätewagen Gefahrgut GW-G

E DIN 14675 Beiblatt 1:2014-05 Brandmeldeanlagen - Aufbau und Betrieb; Beiblatt 1: Anwendungshinweis

E DIN 14851/A1:2014-05 Einreißhaken; Änderung A1

Hinweis auf Normentwurf des Normenausschusses Maschinenbau (NAM):

E DIN EN 81-73:2014-05 Sicherheitsregeln für die Konstruktion und den Einbau von Aufzügen -

Besondere Anwendungen für Personen- und Lastenaufzüge -

Teil 73: Verhalten von Aufzügen im Brandfall; Deutsche Fassung prEN 81-73:2014

Jugendfeuerwehr

Landtagspräsident Schlie ehrt Jugendsammler

Landtagspräsident Schlie empfing am 8. Mai die erfolgreichsten Gruppen der Sammlung „Jugend sammelt für Jugend“. Als Schirmherr der Jugendsammlung lobte er das Engagement: „Allein mit staatlichen Mitteln sind viele Ange-

bote für Jugendliche nicht mehr finanzierbar. Die gesammelten Spenden leisten einen Beitrag dazu, dass Jugendlichen ein breites Angebot erhalten bleibt, z.B. Jugendfreizeiten und Kurse zur Qualifikation von Jugendleiterinnen“.

Schlie zeichnete die Jugendlichen der Jugendfeuerwehren Breitenfelde und Langballig und der Handballspielgemeinschaft Fockbek sowie die Cheerleaderinnen der Schilksee Shells für ihre herausragenden Sammlungsergebnisse mit Urkunden und Buchgeschenken aus. 2013 waren die Jugendsammler_innen in den Kreisen Schleswig-Flensburg und Herzogtum Lauenburg mit jeweils über 50.000 Euro die erfolgreichsten Jugendsammlerinnen und -sammler. Unter den kreisfreien Städten wurde in der Landeshauptstadt Kiel das beste Sammlungsergebnis erzielt.

Für 2014 erhofft sich der Landesjugendring ein Sammlungsergebnis von 250.000 Euro landesweit. Rund 250 Jugendgruppen im Land beteiligen sich in diesem Jahr an der Sammlung. Bis zum 5. Juni 2014 werden die

Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen gebeten, sich an der Sammlung zu beteiligen und für die Jugendarbeit zu spenden.

Die Vorsitzende des Landesjugendrings, Alexandra Ehlers, stellt in ihrem Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger fest: „Wer für die Jugendarbeit in Schleswig-Holstein spendet, kann absolut sicher sein, dass das Geld in vollem Umfang bei den Jugendverbänden ankommt.“ Nach wie vor ist die Jugendsammlung die wichtigste Finanzierungsquelle für die Jugendarbeit außerhalb der öffentlichen Förderung und den Mitgliedsbeiträgen der Verbände.

Die Erträge der Aktion „Jugend sammelt für Jugend“ sind vor allem für die Unterstützung der Jugendarbeit der Jugendverbände in den Gemeinden und Kreisen vorgesehen.

80 Prozent der Sammlungserträge bleiben bei den Jugendgruppen und Kreisjugendringen vor Ort und 20 Prozent werden für die Finanzierung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und internationale Jugendprojekte des Landesjugendrings verwendet.

2013 betrug das Sammlungsergebnis über 235.000 Euro.

Die Jugendsammlung findet vom 12. Mai bis 5. Juni 2014 landesweit statt. Jugendgruppen, die noch einsteigen möchten, können sich an die Kreisjugendringe und den Landesjugendring wenden. Sie werden dann noch mit den Sammlungsunterlagen ausgestattet und können sich an der Aktion beteiligen. Informationen für Jugendgruppen sowie Spender/-innen sind im Internet unter www.ljrsh.de oder telefonisch unter 0431/8009840 zu erhalten.

Verbandswesen

DJF packt Thema „Übertritt von der JF in die Einsatzabteilung“ an

Die Deutsche Jugendfeuerwehr hat mit einer Fachtagung den Kick-off für eine bundesweite Diskussion gesetzt, um den Übertritt aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren zu verbessern.

Beispiele aus der Praxis wurden vorgestellt, Forderungen aus dem Bundesjugendforum diskutiert und Arbeitsaufträge an die Fachgremien erarbeitet.

„Die Diskussionen zum Thema „Übertritt“ werden in den Feuerwehren auf allen Ebenen, in vielen Ländern und Kreisen geführt“, so Bundesjugendleiter Timm Falkowski. „Wir wollen uns bundesweit dieser Herausforderung stellen. Es ist eine Zukunftsaufgabe für alle Führungskräfte der Feuerwehren, immer wieder aufs Neue kritisch zu überprüfen, wie wir mehr junge Menschen für das Ehrenamt in der Feuerwehr motivieren können.“

„Es gibt nicht den einen Jugendlichen, auf den ein Rezept anzuwenden ist“, sagt Helena Urdelowicz. Sie coacht Führungskräfte der Feuerwehren in Hessen und regte mit einem Input die Diskussion an. „Der Übertritt beginnt mit dem zehnten Lebensjahr. Die Jugendfeuerwehr muss mit 15 und 16 Jahren genauso begeistern wie am ersten Tag. Wir brauchen Rezepte und die Bereitschaft, auch Gruppen anzusprechen, die bisher nicht in

der Jugendfeuerwehr zu finden sind.“ Aus dem Bundesjugendforum hat Lukas Janisch Wahrnehmungen, Sorgen und Ängste sowie Wünsche der Jugendlichen eingebracht und fordert eine übergreifende Diskussion ein. „Wir müssen ein Bewusstsein schaffen, dass der Übertritt kein Selbstläufer ist“, so der Bundesjugendsprecher. „Wir brauchen den Austausch, wir brauchen den Impuls für eine Diskussion und handfeste Lösungsvorschläge.“ Das Thema „Übertritt“ wurde bereits im Bundesjugendforum, dem Netzwerkforum der Landesjugendsprecher, und in verschiedenen Fachausschüssen der Deutschen Jugendfeuerwehr sowie in einigen Ländern mit Ideenwerkstätten, Seminaren und Diskussionen auf- und vorbereitet.

Um sich diesem komplexen Thema zu nähern, veranstaltete die DJF erstmals ein

gemeinsames Tagungswochenende mehrerer Ausschüsse. Mehr als 60 Fachleute aus den Ausschüssen für Bildung, Integration, Mädchen- /Jungenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sowie der DFV-/DJF-Projektgruppe „Kinder in der Feuerwehr“ haben sich aktiv beteiligt.

„Mit diesem Experiment holen wir das Wissen, die Kreativität und Erfahrung unserer unterschiedlichen Fachausschüsse zusammen und wagen etwas Neues“, so Timm Falkowski. Und er zieht ein positives Fazit: „Wir leben in einer bunten Welt, wir haben ein buntes Feld an Ideen- und Wissensträgern bei der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das wollen wir stärker nutzen, uns austauschen und wichtige Themen für unsere Zukunft gemeinsam gestalten. Unsere erste Fachtagung hat gezeigt, dass wir dabei auf einem guten Weg sind.“

Samstag, 25. Oktober 2014, Kiel, Landeshaus

PROGRAMM „Werte wandeln v./s. Werte bewahren“

Moderation: Benedikt Stubendorff, NDR 1 Welle Nord

Vormittag

- 9.00 Uhr **Get together**

- 10.00 Uhr **Begrüßung**
Landesbrandmeister Detlef Radtke

- 10.10 Uhr **Grußwort**
Landtagspräsident und Schirmherr Klaus Schlie

- 10.20 Uhr **Eineinhalb Jahre nach dem 1. Kongress – ein Resümee**
Interview mit Detlef Radtke, Ingmar Behrens und Holger Bauer, LFV SH

- 10.35 Uhr **Ehrenamtliches Engagement in 50 Jahren – ein Ausblick**
Referentin: Ayaan Hussein,
BAT-Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg

- 11.00 Uhr **Feuerwehr und Demografie – neue Wege gehen oder weiter wie bisher?**
Diskussionsrunde mit
Andreas Breitner,
Innenminister des Landes Schleswig-Holstein;
Hans-Peter Kröger,
Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

- 11.30 Uhr **Mitglieder-Marketing beim Roten Kreuz – ein Blick über den Tellerrand**
Referent: Torsten Geerds
Geschäftsführer DRK-Landesverband Schleswig-Holstein

- 12.00 Uhr **Diskussion und Televoting**

- 12.15 Uhr **Mittagspause und Imbiss**

Nachmittag

- 13.00 Uhr **Der Blick von außen – Wie wirkt Feuerwehr auf die Medien?**
Statements und Diskussion mit
Nadina v. Studnitz,
Leiterin Zentrale Programmaufgaben
NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein;
Kay Müller,
Landesredakteur sh:z

- 13.45 Uhr **Diskussion und Televoting**

- 14.00 Uhr **Einmal ganz oben stehen – Ehrenamt braucht Anerkennung**
Der Conrad Dietrich Magirus Preis;
Referent: Tobias Knebel,
Marketingleiter, Magirus GmbH, Ulm

- 14.30 Uhr **Feuerwehr-Marketing – Führungskräfte als wichtigstes Instrument?**
Vortrag und Best-Practice-Beispiel
Referenten: Carsten Kremke,
Kremke Managementtraining;
Maike Bahlke,
Jugendfeuerwehrwartin Klein Offenseth-Sparrieshoop

- 15.00 Uhr **Diskussion und Televoting, Kaffeepause**

- 15.30 Uhr **Wie die Feuerwehr ein Hit werden kann**
Start eines Komponistenwettbewerbs für eine
„Feuerwehr-Hymne“;
Referent: Jan-Erik Hegemann,
Chefredakteur „Feuerwehr-Magazin“, Bremen

- 15.45 Uhr **Leuchtturm im Meer der Beliebigkeit - Modernisierung mit alten Werten**
Referent: Dr. Peter Schottes,
Eisenschmidt Consulting Crew, Kiel

- 16.45 Uhr **Fragen an die Referenten, Diskussion, Televoting**

- 17.00 Uhr **Jenseits vom Mittelmaß**
Referent: Hermann Scherer,
www.hermannscherer.de

- 18.00 Uhr **Das letzte Wort**

Anmeldung unter:
www.LFV-SH.de

Eine Veranstaltung des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein mit freundlicher Unterstützung unserer Partner



Einsatzberichte KfV Pinneberg

Zwei Großfeuer direkt nacheinander

Pinneberg

Ein Großfeuer eines Verkaufsbetriebes und ein anschließender Wohnungsbrand in einem Hochhaus haben am 26. April unmittelbar nacheinander die Freiwillige Feuerwehr Pinneberg in Atem gehalten. Beim zweiten Einsatz wurden drei Personen - eine Mutter mit zwei Kindern - wegen des Verdachts auf Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus eingeliefert. Beide Einsätze dauerten zusammen rund fünf Stunden. Im Einsatz waren rund 50 Feuerwehrkräfte zuzüglich Rettungsdienst und Polizei.

Der erste Einsatz begann um 16.39 Uhr: Anrufer meldeten offener Feuer aus einem ehemaligen Verkaufsgeschäft für Golfzubehör an der Apenrader Straße im Industriegebiet Pinneberg-Nord. Das Geschäft befand sich im hinteren Teil eines größeren Hallenkomplexes. Das Feuer zündete beim Eintreffen der ersten Feuerwehrkräfte durch, Flammen schlugen aus den Fenstern. Die Alarmstufe wurde auf Vollalarm für die FF Pinneberg (Feuer, zwei Züge) erhöht. Weil Personen nicht gefährdet waren und unklar war, wie stabil das Dach ist, verzichtete Einsatzleiter Claus Köster auf einen Innenangriff. Von außen wurde über drei C-Rohre und den Werfer des TLF 20/40 SL mit



Druckluftschäum (CAFS) gelöscht. Mit der Wärmebildkamera wurde das Dach ständig auf einen Durchbrand kontrolliert. Die Nachlös- und Aufräumarbeiten dauerten etwa zweieinhalb Stunden.

Das letzte Fahrzeug war gerade in die Wache eingerückt, als die Alarmmelder wieder anschlagen: Küchenbrand im zehnten Obergeschoss eines zwölfstöckigen Hochhauses am Hindenburgdamm. Flammen schlugen bereits aus dem Fenster. Es drohte ein Flammenüberschlag in die nächste Etage. Eine Mutter mit ihren zwei Kindern hatte die Brandwohnung bereits verlassen. Sie wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus eingeliefert. Weitere Bewohner hatten das Gebäude zudem unverletzt verlassen. Auf eine generelle Evakuierung wurde verzichtet, da die Menschen in ihren Wohnungen am sichersten waren. Das Treppenhaus war bereits im oberen

Bereich stark verqualmt. Der erste Angriffstrupp unter Atemschutz nahm über die Steigleitung des Hauses ein C-Rohr zur direkten Brandbekämpfung vor. Von außen wurde über den Werfer der Drehleiter die aus dem Fenster schlagenden Flammen bekämpft, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Dies gelang. Durch die Hitze platzten aber Teile der Fassade ab und stürzten zu Boden. „Wir hatten das Feuer zum Glück schnell unter Kontrolle“, sagte Pinnebergs Wehrführer Claus Köster. Die Wohnung aber brannte komplett aus. Die Nachlösarbeiten zogen sich längere Zeit hin.

Text: Michael Bunk,

Foto: Christoph Supthut



Dach einer Papiergroßhandlung brennt

Barmstedt Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen brannte es bereits mit offener Flammenbildung aus dem Dach der Halle eines Papiergroßhandels in der Gebrüderstraße in Barmstedt. Das Feuer brach im Verwaltungstrakt der Firma aus und zog in die Richtung des Lagerbereiches.

Mehrere Durchzündungen unterm Dach haben einen gezielten Innenangriff unmöglich gemacht. Das Lager konnte ge-

halten werden. Im ersten Alarm wurde die Feuerwehr Barmstedt und Luthorn alarmiert. Nach der ersten Lageeinschätzung vom Einsatzleiter wurde die Alarmstufe erhöht und somit die Feuerwehren Groß Offenseth und Bokholt-Hahnredder zur Unterstützung hinzugezogen. Im Laufe der ersten Maßnahmen wurde die Alarmstufe weiter erhöht und eine 2. Drehleiter aus Quickborn und die Feuerwehr Hemdingen dazugerufen. Über 130 Einsatzkräfte waren an

der Einsatzstelle tätig. Es wurden ein Wenderohr der Drehleiter und mehrere B- und C- Strahlrohre eingesetzt. Zum Glück gab es bei diesem Feuer keine Verletzten und zur Brandentstehung sowie zur Höhe des Schaden können keine Angaben gemacht werden. Der Schlauchwagen des Kreisfeuerwehrverbandes Pinneberg war an der Einsatzstelle und tauschte gebrauchte Atemluftflaschen und Schläuche.

Dennis Renk

Einsatzberichte



KFV Stormarn

Fußboden in Flammen: Feuerwehr rettet Sporthalle

Bargtheide Ein Feuer in der Sporthalle des Schulzentrums hat einen Großeinsatz für die Feuerwehren aus der Region ausgelöst und hohen Sachschaden verursacht. Um 05.01 Uhr wurde die Feuerwehr Bargtheide mit

dem Einsatzstichwort „Feuer Groß“ alarmiert, nachdem Mitarbeiter einer Reinigungsfirma auf das Feuer in dem aus drei Sporthallen bestehenden Gebäudekomplex am Schulzentrum aufmerksam geworden waren.



Als wenig später Kräfte der FF Bargtheide am Einsatzort eintrafen, war die Lage zunächst unübersichtlich. Erhebliche Rauchentwicklung und starke Hitzewirkung hinderten die Kameraden daran, den etwa 3.200 Quadratmeter großen Gebäudekomplex zu betreten. Da der Brandherd zunächst nicht lokalisiert werden konnte, aber wegen der starken Hitzentwicklung eine Rauchgasdurchzündung nicht ausgeschlossen werden konnte, wurden die Feuerwehren aus Tremsbüttel, Klein Hansdorf/Timmerhorn, Jersbek und Delingsdorf nachalarmiert. Aus Ahrensburg wurde vorsorglich eine zweite Drehleiter angefordert. Zur Führungsunterstützung rückte die Technische Einsatzleitung (TEL) des Kreises Stormarn am

Brandort an. Einsatzleiter Sven-Arne Werner: „Da die drei Hallen durch lange Flure und Gänge miteinander verbunden sind, gestaltete sich die großflächige Erkundung der Gebäude wegen der extrem starken Rauchentwicklung als schwierig. Es gab für die Kameraden, die unter Atemschutz in den Gebäuden unterwegs waren überhaupt keine Sicht.“ Der Brandherd konnte schließlich in der Halle B lokalisiert werden.

In der Turnhalle - dem kleinsten Gebäude - brannte der Kunststoff-Fußboden auf einer Fläche von etwa 25 Quadratmetern. Im Innern des Gebäudes herrschten wegen der starken Rauchentwicklung Temperaturen

von über 400 Grad; dichter schwarzer Rauch waberte durch die Räume. Der Löschangriff erfolgte unter Vornahme von fünf C-Rohren durch Haupt- und Nebeneingang der Halle. „Nur durch diesen massiv geführten Innenangriff konnten wir in letzter Minute ein Durchzünden der Flammen und damit wahrscheinlich einen Totalverlust des Gebäudes verhindern“, meinte Wolfgang Schramm, Gemeindeführer in Bargtheide. Für dieses Szenario war bereits ein weiterer Löschangriff über das Hallendach unter Einsatz einer Drehleiter vorbereitet worden. Die Löscharbeiten im Gebäude wurden von elf Trupps unter Atemschutz bewerkstelligt. Die Belüftung des gesamten Gebäudekomplexes erfolgte mit sechs Hochleistungs-Lüftern. Trotz des schnellen Einsatzes der Feuerwehren konnte nicht verhindert werden, dass das Sportzentrum stark beschädigt wurde. Insbesondere durch die heftige Rauchentwicklung wurden nicht nur die drei Hallen, sondern auch Geräte-, Umkleide- und Sanitär-Räume schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehren waren mit 125 Kräften und 21 Lösch- und Hilfsfahrzeugen im Einsatz.

Text / Foto: Otto Heydasch



Aus den Mitgliedsverbänden



KfV Pinneberg

Jugendfeuerwehren auf Helgoland



Fast 1.000 Jugendfeuerwehrleute, Ausbilder und Betreuer wurden nach zwei Jahren Planung vom Mehrzweckschiff „Neuwerk“ vor Helgoland zum Kreisjugendfeuerwehrtag

mit Wasserfontänen begrüßt. Angereist waren die Feuerwehren mit den zwei gecharterten Schiffen „Funny Girl“ und „Fair Lady“ der Reederei Cassen Eils GmbH.

Diese starteten um 7 Uhr am Morgen aus Büsum, wo auch das Frühstück durch die örtliche Feuerwehr ausgegeben wurde. Neben zahlreichen Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Pinneberg, fanden sich unter den Teilnehmern auch befreundete Jugendfeuerwehren aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Weiter konnte der Pinneberger Kreisjugendfeuerwehrwart Ernst-Niko Koberg seinen Amtskollegen Mario Brandt aus dem Kreis Prenzitz (Brandenburg) und KBM Bernd Affeldt begrüßen. K-JFW Ernst-Niko Koberg und seine Stellvertreterin Nicole Nieber nutzten die Begrüßung, um eine Urkunde des LFV SH zum 50-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr und einen Geldgutschein im Namen aller Jugendfeuerwehren des Kreises Pinneberg an die Feuerwehr Helgoland zu überreichen. Frank Thomsen (Kreisjugendfeuerwehrausschuss), überreichte

ein besonderes Geschenk: Ein Kastanienbaumsprössling. Dieser wird nicht nur einer der wenigen Bäume auf der Hochseeinsel sein, sondern sicherlich auch ein Zeichen einer wachsenden Freundschaft.

Von dem Gelände der Bundeswehr starteten die insgesamt 42 teilgenommenen Gruppen zu den insgesamt vier Wettkämpfen, welche bei einer Inselrallye gemeistert werden mussten. Dabei war nicht nur feuerwehrtechnisches Wissen, wie bei der Schlauchstaffel und dem Aufbauen einer Wasserversorgung aus einem Gewässer, gefragt, sondern auch Logik, Teamgeist und Schnelligkeit.

So galt es auch einen Jugendfeuerwehrkameraden in Fischerausrüstung einzukleiden und Meerestiere zu erraten. Die besten Leistungen werden während des Pfingstzeltlagers in Pinneberg mit Pokalen und Urkunden

ausgezeichnet. Zum Mittagessen fanden sich alle in der Nordseehalle wieder. Unter anderem auch hier, packten die Mitglieder des Fördervereins der Feuerwehr Helgoland tatkräftig zu.

Nach dem die Wettkämpfe bestritten waren, hatten die Teilnehmer noch Zeit um die Insel zu erkunden.

Gegen 17 Uhr, also nach fast 8 Stunden Inselaufenthalt, verließen die beiden Schiffe mit den Feuerwehrleuten den Hafen von Helgoland.

Dabei wurden sie von den Helgoländer Kameraden und Freunden, die sich am Hafen aufstellten, nach einem sonnenreichen, erlebnisreichen und sehr gut organisierten Tag verabschiedet.

Text: Fehrs, Foto: Dierbach



KfV Pinneberg

Blaulichtgewitter im Obstparadies

Bei einer gemeinsamen Übung haben Jugendfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr auf dem Obsthof Kleinwort in Wedel ihr Können und ihre Kooperationsstärke unter Beweis gestellt.

Ziel der Übung war es, die Gemeinschaft zu fördern und dem Feuerwehrynachwuchs einen Vorgeschmack auf die spätere Arbeit in der Einsatzabteilung zu geben. Zu diesem Zweck hatte Jugendausbilder Kristof Söring ein beeindruckendes Übungsszenario erarbeitet: Nach einer Brandstiftung auf dem Obsthof befinden sich mehrere verletzte Personen (realistisch in Szene gesetzt von der Johanniter-Unfall-Hilfe Wedel) in Lebensgefahr. Neben einigen Kleinfeyern mussten ein Großfeuer und ein Lagerhallenbrand unter Kontrolle gebracht werden. Die Trupps bestanden aus je einem aktiven Feuerwehrmann und einem Jugendlichen. Außerdem fuhr auf jedem der vier Einsatzfahrzeuge ein Ausbilder der Jugendfeuerwehr zur Unterstützung mit.



Für die jungen Brandschützer bot diese Übung eine gute Gelegenheit, ihr Können auch in einem realitätsnahen Szenario mit echtem Feuer unter Beweis zu stellen. Den aktiven Feuerwehrkameraden machte die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen sichtlich Spaß. Dementsprechend zufrieden waren Söring und Wedels stellvertretender Wehrführer Uwe Brandt am Ende dieser Übung.

(Holger Koschek/Feuerwehr Wedel)

In eigener Sache

KfV RD-Eck ist größer

In unserem Bericht aus dem letzten Newsletter „Antrittsbesuch beim LFV SH“ wurde der KfV Schleswig-Flensburg als „mitgliedsstärkster Kreisfeuerwehrverband des Landes“ bezeichnet. Rendsburg-Eckernfördes Kreiswehrführer Mathias Schütte legt jedoch Wert auf die Feststellung, dass der KfV Rendsburg-Eckernförde der mitgliedsstärkste Kreisfeuerwehrverband des Landes ist.

Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

125 Jahre FF Kummerfeld: (Mitglieder-) Werbung ist Chefsache

Auch wenn die Freiwillige Feuerwehr Kummerfeld (Kreis Pinneberg) zu Ihrem 125-jährigen Bestehen weder Mitglieder noch Nachwuchssorgen kennt, macht sie aktuell mit einer ganz besonderen Werbeaktion auf sich und ihr besonderes Jubiläum aufmerksam.



Die Einsatzabteilung der Feuerwehr verteilte rund 900 Kuverts mit einem Jubiläumsheft, einer Einladung zum Tag der offenen Tür und einem persönlichen Anschreiben des Wehrführers

Marc-Oliver Peters an alle Haushalte. Darin warb Wehrführer Peters für eine aktive und passive Unterstützung der FF Kummerfeld durch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Dabei wurde bewusst auf Werbeinhalte und eine ausführliche Beschreibung der historischen Feuerwehr-Chronologie der letzten 125 Jahre verzichtet und gezielt auf eine aktuelle Darstellung der Feuerwehr Kummerfeld im Jahr 2014 gesetzt. Die 28-seitige Broschüre wurde so gestaltet, dass Sie für alle Altersgruppen bunt und interessant ist und die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kummerfeld ihre Freunde, Nachbarn und Familienmitglieder wiedererkennen können. Zusätzlich begleitet wurde diese aktive Werbemaßnahme durch mehrere zeitgleiche Berichte in den regionalen Tageszeitungen mit Bildern, welche die Feuerwehr Kummerfeld speziell für diese Aktion erstellt hat. Bereits jetzt bestätigt das positive Feedback aus der Bevölkerung den Erfolg dieser aufwendigen Aktion.

PS.: Tag der offenen Tür bei der FF Kummerfeld ist am Sonnabend, 24. Mai 2014 von 14:00 – 18:00 Uhr.

Carsten TIMM OBM / stv. Wehrführer



KfV Stormarn

Ammoniak-Austritt bei Lidl: Feuerwehr übte für den Ernstfall

Eine groß angelegte Einsatzübung im Gewerbegebiet Siek stellte die Zusammenarbeit von Feuerwehren und Rettungsorganisationen auf die Probe. Im Rahmen einer Alarmübung waren mittags in rascher Abfolge rund 100 Einsatzkräfte der drei Ortswehren Siek, Meilsdorf und

Braak, vom Löschzug „Gefahrgut“ (LZ-G) des Kreises Stormarn, vom Rettungs-Verbund Stormarn (RVS) und der Schnellen Einsatzgruppe (SEG) des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) alarmiert worden. Einsatzort war das Gelände des Lidl-Zentrallagers im Gewerbegebiet Jakobsrade.



Kameraden-Rettung war ein Schwerpunkt der Übung: Feuerwehrleute unter Atemschutz retten einen Kameraden aus der Gefahrenzone.

Ein Feuer im Maschineraum des 34.000 Quadratmeter großen Lagers hatte die Kälteanlage beschädigt, so dass in verschiedenen Bereichen des riesigen Hallenkomplexes Ammoniak freigesetzt wurde. Nach Räumung des Gebäudes stellte der Betriebsleiter fest, dass acht seiner Mitarbeiter fehlten und im Zuge starker Rauchentwicklung nicht mehr auffindbar waren. Im Verlaufe der Lösch- und Rettungsarbeiten hatten sich zudem zwei Feuerwehrleute verletzt und mussten von Kameraden in einer aufwendigen Aktion aus einem von Ammoniak kontaminierten Gefahrenbereich im oberen Stockwerk der Halle gerettet werden.

So hatte Übungsleiter Holger Wollmer, Gemeindeführer der Feuerwehr Siek, sich das Szenario vorgestellt und die Übung dementsprechend ausgearbeitet.

Schon nach Eintreffen erster Kräfte, kurzer Erkundung der Lage und einen Blick auf das Display der Brandmeldeanlage, forderte Einsatzleiter Kai-Willi Bredenkamp von der Ortswehr Siek den LZ-G an.

Den Spezialisten dieser Einheit unter Leitung von Claus Havemann oblag insbesondere die Dekontaminierung von Personen, die mit dem Ammoniak in Berührung gekommen waren, das Leck in der Kälteanlage abzudichten und ausgelaufene Gefahrgutstoffe aufzufangen. Außerdem wurden der Rettungsdienst sowie Einheiten der Schnellen Einsatzgruppe vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) zur Versorgung und Betreuung der Verletzten an die Einsatzstelle beordert.

„Nach einer leicht hektischen Anfangsphase funktionierte die Zusammen-

arbeit aller Kräfte recht bald Hand in Hand und führte nach gut zwei Stunden zu einem erfolgreichen Übungsende“, sagte Wollmer.

Kleinere Fehler bei Einsatzleitung und Koordination der Kräfte, sollen nun bei einer internen Nachbearbeitung erörtert und verbessert werden, meinte der Übungsleiter. Auch der Sieker Bürgermeister Arnold Trenner und Kreiswehrführer Gerd Riemann zeigten sich positiv beeindruckt von den Leistungen der ehrenamtlichen Helfer.

„Wir können nie ausschließen, dass ein solches Unglück schnell zu Realität werden kann“, sagte Trenner und bedankte sich bei allen beteiligten Kräften für ihr Engagement.

Otto Heydasch

KFV Stormarn

Sparkasse Holstein stiftet drei neue Medienkisten

Da die alten Unterrichtsmaterialien für die BEBA-Arbeit im KFV Stormarn in die Jahre gekommen waren, mussten neue her. Dafür suchte Manfred Körting, Kreis-Fachwart für Brandschutzerziehung Sponsoren, die er auch rasch fand: Die Sparkasse Holstein finanzierte aus dem Zweckertrag des Prämiensparens drei neue Medienkisten zur Brandschutzerziehung für Kinder.

„Die Medienkisten wecken die Neugier der Kinder und regen sie an, sich mit Spaß und Interesse mit dem wichtigen Thema Brandschutz auseinanderzusetzen“, sagte Michael Drews von der Sparkasse Holstein bei der offiziellen Übergabe. Die Medienkisten wurden im Beisein zahlreicher Kids aus der Kindergruppe Tralau e.V. an den Kreisfeuerwehrverband Stormarn übergeben. Die für den Bereich Grabau und Tralau zuständigen Brandschutzerzieher Alfred Neumann und Marc-Oliver sowie Kreis-Fachwart Manfred Körting nahmen die Spende in Empfang und dankten der Sparkasse für ihr Engagement in Sachen Brandschutz.

„Mit dem Inhalt dieser Koffer können wir die Brandschutzerziehung für unsere kleinen Einwohner noch intensiver und interessanter gestalten. Vor allem durch das Üben mit dem Notruf-Telefon erlangen sie Handlungssicherheit, die im Ernstfall absolut wichtig ist“, freute sich Körting und nahm mit den Kids die neuen Schulungsmaterialien in Augenschein. Den Hauptbestandteil der neuen Medienkisten bilden jeweils die Notruf-Demo-Anlagen mit zwei Telefonen, mit denen die Kinder das selbstständige Absetzen eines

Notrufes üben können.

Außerdem befinden sich in den Kisten sachbezogenes Unterrichtsmaterial, ein Feuerwehr-Quiz sowie verschiedene kindgerechte Medien, wie beispielsweise Mal-, Bilder- und Hörbücher zum Thema Brandschutz.

Otto Heydasch



Alle Kids der Kindergruppe Travenbrück e.V., Vertreter von Feuerwehr und Sparkasse freuen sich über die neuen Medienkoffer.

Jugendfeuerwehren proben den Ernstfall

Heiß her ging es auf dem Gelände der Firma E. Michaelis & Co. in Reinbek. Rund 60 Teilnehmer aus den JF'n Reinbek, Glinde, Barsbüttel, Oststeinbek und Witzhave wurden unter Einsatzbedingungen auf die Probe gestellt, um mehrere kleine Einsatzlagen abzuwickeln. Mit großem Erfolg, wie sich am Ende zeigte.

„Die Unterstützung des Reinbeker Papiergroßhändlers E. Michaelis & Co. war von Beginn an zugesichert und das gesamte Firmengelände durften wir zu Übungszwecken nutzen“, so der stellv. Jugendfeuerwehrwart René Schulz. Die Mitglieder der 5 Jugendfeuerwehren wurden bis zu Letzt im Unklaren gelassen. „Mit unseren Kiddies wollten wir heute eigentlich zum Bowlen gehen. Die Überraschung war groß, als wir erst im Bereitstellungsraum, auf dem ehemaligen Famila Parkplatz, den eigentlichen Zweck unserer Zusammenkunft erzählten“, so Timmy Schmidt, Gemeindejugendwart der Jugendfeuerwehr Barsbüttel. Auch der Einsatzleiter für dieses Übungsszenario wurde erst kurzfristig informiert. „Eine so große Anzahl an Teil-

nehmern auf einem so großen Areal mit mehreren Einsatzabschnitten war eine spannende Herausforderung“, so Tino Spamer, stellvertretender Gemeindeführer Oststeinbek und Einsatzleiter dieser Übung. Nacheinander wurden die einzelnen Jugendfeuerwehren mit Einsatzaufträgen versorgt und rückten an. Mit zwei Drehleitern mussten Personen vom Dach der Lagerhalle gerettet werden oder aber es hieß auch „Wassermarsch“ für die fiktive Brandbekämpfung von außen. Mit reichlich Qualm aus Nebelmaschinen wurde diese Lage realistisch in Szene gesetzt. „Die spannende Dachrettung aus dieser Höhe mittels Drehleiter wird bei unseren Mitgliedern lange in Erinnerung bleiben“, so Dominic Rzakki, Jugendwart aus Glinde. Aber auch

die technische Hilfe wurde benötigt. So musste eine eingeklemmte Puppe unter einem Anhänger mit Hebekissen befreit werden und zwei Personen, von professionell geschminkten Verletztendarstellern imitiert, aus einem PKW gerettet werden. Die Jugendlichen wurden dazu von einer Rettungsdienstbesatzung tatkräftig unterstützt.

Abschließend fand Carsten Wollny, Jugendwart der Stadt Reinbek, nur positive Worte: „Eine solche Großübung auf diesem Areal ist perfekt um den Leistungsstand der Jugendfeuerwehren bei ihrer eigentlichen Aufgabe festzustellen. Hier hat alles reibungslos funktioniert“.

Sven Hinzpeter



KfV Schleswig-Flensburg

FF Harrislee spendet 2300 € an Paulinchen e.V.

Den Gesamterlös von 2300,00 € aus der Feuerwehr Kalenderaktion der Freiwilligen Feuerwehr Harrislee, konnte im Rahmen der Gemeindefeuerwehrversammlung der Gemeindefeuerwehr Harrislee an Paulinchen e.V. übergeben werden.



Lisa Budde, Ulrike Sender von Paulinchen, Gordon Ertel, Tim Borchardt

Die Freiwillige Feuerwehr Harrislee hatte sich im Januar 2013 dazu entschlossen, einen Kalender zu erstellen, mit dem Zweck den sich daraus ergebenden Erlös zu 100% an Paulinchen e.V. zu spenden.

Das primäre Ziel der Freiwilligen Feuerwehr Harrislee war, den Erlös einem guten Zwecke zukommen zu lassen. Paulinchen e.V. ist ein Verein, der sich ehrenamtlich für schwerbrandverletzte Kinder und deren Angehörige einsetzt. Paulinchen e.V. hat seinen Sitz in Hamburg, agiert allerdings bundesweit wenn Kinder durch Verbrennungen oder Verbrühungen zu Schaden gekommen sind.

Nach Bekanntgabe des Vorhabens fanden sich schnell „Models“ in den eigenen Reihen, die weder Kosten noch Mühe scheuten und sich in netten und sehenswerten Posen ablichten ließen. „Ein Tag voller Spaß und netten Überras-

schungen“, so der allgemeine Tenor der Blauröcke, die trotz heißer und feuriger Temperaturen großzügig auf ihre Schutzkleidung verzichteten.

12 Bilder mit einer „ästhetischen Komponente“ fanden nunmehr den Platz auf dem Kalender, welcher im Herbst 2013 unter die Leute gebracht wurden.

Um das Projekt finanziell abzusichern, fanden sich zwei Sponsoren: Die Firma Fakta aus Harrislee übernahmen die Kosten des Shootings und die Firma Repro Druck aus Flensburg druckte die erste Auflage kostenlos für die Freiwillige Feuerwehr Harrislee. Das Unternehmen Fotodesign Flensburg konnte für das professionelle Shooting gewonnen werden

Gordon Ertel



2. FeuerwehrMarketing

KONGRESS

Samstag, 25. Oktober 2014, Kiel, Landeshaus

>> www.lfv-sh.de <<

Mit einem Klick zur Programmübersicht und zur Anmeldung

